

BRIGHT Magazine

Magazine for Streetwear, Sneakers,
Skateboarding and Fashion

Issue 02 / Spring 10

OBEY

Clae

Das Sneaker-Bauhaus

Text: Andreas Grüter



Clae-Gründer Sung Choi hat sich ganz dem Kampf gegen die schnelle Turnschuh-Nummer verschrieben. Dass dem gebürtigen Koreaner und Wahl-New Yorker in seinen Bemühungen um nachhaltigen, gestalterischen Tiefgang im gummibesohlenen Footwear-Segment nicht nur eine langjährige Erfahrung im Streetwear-Geschäft, sondern vor allem auch die intensiv gepflegte Vorliebe für klassische Bauhaus-Entwürfe und Post-War Advertisements zugute kommt, sollte auch non-sneakeraffine Designheads aufhorchen lassen.



Wer in den 1980er Jahren im Big Apple aufwuchs und mit einigermaßen neugierigen Augen durch die Welt ging, wird an der Geburt dessen, was wir heute Streetwear nennen, nicht vorbeigekommen sein. So auch Sung Choi, der, aus Seoul kommend, 1979 in New York aufschlug und, bevor er überhaupt ein Wort Englisch sprach, bereits in der

väterlichen Herrenschneiderei arbeitete. Eine gute Schule, lernte er doch nicht nur die Vorzüge handwerklichen Könnens, sondern auch die feinsinnige Kunst der Detailarbeit zu schätzen. „Ich sog als Kind wirklich alles auf, was ich im Laden so mitbekam und natürlich hat mich das immens beeinflusst. Richtig interessant wurde es dann als ich auf die High School kam. Ich war andauernd unterwegs, hab mich in Clubs und auf Warehouse-Partys rumgetrieben und das Leben in der Großstadt genossen. Naja, und im Laufe der Zeit auch jede Menge Leute getroffen, die in irgendwelche kreativen Projekte verwickelt waren. Das ging von Mode über Musik und Film bis zu Kunst und Fotografie. Das Thema Sneakers war immer mit dabei und irgendwie gehörte damals eh alles zusammen“, beschreibt Sung seine Jugend in der Lower East Side, dem damaligen subkulturellen Zentrum New Yorks. Eine nachhaltige Sozialisation, die schließlich – dem, auf Wunsch der Eltern abgeschlossenen Wirtschaftsstudium zum Trotz – dazu führte, dass Sung nachdem er im Dunstkreis von damals frisch startenden Labeln wie Triple 5 Soul, Supreme und PNB Nation erste Erfahrungen im Business sammeln konnte 1997 seinen ersten Designjob für DC Shoes an Land zog. „Nach ein paar Projekten bin ich als fester Designer bei DC eingestiegen.

Eine wirklich lehrreiche Zeit, aber auch ein harter Knochenjob, weil es in erster Linie um Quantität und weniger um echtes Gestalten ging. Das war dann auch der Grund, warum ich 2001 schließlich, mit Unterstützung von Lakai Footwear, Clae gründete. Ich wollte weg von den klobigen Styles, weg von der Masse. Die Idee war, mit dem Label die Lücke zwischen klassischer Footwear und Sneaker zu füllen und ich glaube, das wir das mit unseren aktuell 16 Modellen auch ganz gut hinbekommen. Schnelles Wachstum interessiert mich dabei viel weniger als wirklich gute Qualitäten.“ Bleibt die Frage, wie stark das Trainers-Thema Clae heute überhaupt noch beeinflusst. „Ich habe 300 Paar Schuhe zu Hause und davon sind 95 Prozent Sneaker – natürlich beherrscht mich das Thema nach wie vor. Es war allerdings an der Zeit, neue Wege zu gehen und neue Einflüsse zuzulassen. Clae ist die moderne Umsetzung der Energie des alten New Yorks der 1980er, gepaart mit der cleanen Formsprache von Designern wie Eames, Tibor Kalman, Paul Rand und Dieter Rams – kurz: Das Beste aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft.“

www.clae.com

